

# Attribution und Kognition beim Lernen mit Film und Text

## Attribution and Cognition in Learning with Film and Text

Viktoria Kaltenböck & Jörg Zumbach

### Themenschwerpunkt Bildung und Schule

#### Zusammenfassung

Basierend auf vorangegangenen Arbeiten zum Lernen mit unterschiedlichen Medien wird in der vorliegenden Arbeit der Frage nachgegangen, ob sich Film und Text in Bezug auf die wahrgenommene Selbstwirksamkeit, der investierten mentalen Anstrengung, der Attribution von Erfolg und Misserfolg, dem Lernzuwachs und der kognitiven Belastung unterscheiden. Insgesamt 108 Probanden zwischen 19 und 65 Jahren nahmen an dieser Untersuchung teil. Im Gegensatz zu früheren Befunden konnten im Hinblick auf die wahrgenommene Selbstwirksamkeit und den investierten mentalen Aufwand keine Unterschiede zwischen den Medien Text und Film gefunden werden. Bezüglich der Attribution wird der Erfolg beim Lernen mit Text internal und beim Lernen mit Film eher external attribuiert. Die vorliegende Arbeit kam zu dem Ergebnis, dass zwar insgesamt ein Lernzuwachs zu verzeichnen ist, jedoch kein spezielles Medium zu besseren Resultaten führt. Dass mit einem Text besser gelernt wird, als mit einem Film, wie in früheren Studien postuliert, kann nicht bestätigt werden. Auch die Annahme, dass die unterschiedlichen Medien zu einer unterschiedlichen kognitiven Belastung führen, konnte in dieser Untersuchung nicht belegt werden.

#### Abstract

Based on prior research on learning with different media, this study follows the question whether film and text differ related to the students' self-efficacy, invested mental effort, attribution of success and failure, learning performance, and cognitive load. Overall, 108 participants between 19 and 65 years old participated in this experiment. In contrast to prior findings there were no differences between learners that learned with text and learners that learned with film related to self-efficacy and invested mental effort. With regard to specific attributions, success is rather attributed internally when

learning with text and rather externally attributed when learning with film. Overall, participants were able to increase their learning performance from pre- to post-test but there were no differences between both groups. The replication of prior findings with text leading to better learning outcomes failed. Also the assumption that different media would lead to different cognitive load could not be replicated.

#### 1. Einleitung

Tagtäglich sind wir von Film und Fernsehen umgeben. Durch alle Altersstufen hinweg, vom Kleinkind bis ins hohe Alter ist das Fernsehen aus unserer Medienlandschaft kaum mehr wegzudenken. Auch in der Schule wird gerne zu Lernzwecken auf dieses Medium zurückgegriffen, wengleich dies aus unterschiedlichen Positionen heraus durchaus auch als kritisch betrachtet wird.

Fernsehen kann wissensanregend sein – wesentlich ist, wie wir diesem Medium gegenüberstehen. Wie wichtig die Einstellung gegenüber dem Medium ist, konnte etwa Salomon (1984) zeigen. Die Kinder in dieser Studie waren der Auffassung, dass es mit Filmen weniger mühsam ist, zu lernen als mit Texten und so wird Fernsehen als eine der leichtesten Aktivitäten eingestuft. Diese Einstufung führte allerdings dazu, dass der vermeintliche Lernerfolg beim Film eher dem Medium zugewiesen wurde. Der objektive Lernerfolg war allerdings beim Text als Lernmedium höher. So hat die Einschätzung des Mediums vor und während des Lernprozesses hier den Lernerfolg maßgeblich dadurch beeinflusst, dass beim Film weniger mentale Anstrengung investiert wurde als beim Lernen mit dem Text. Das Ziel dieser Studie ist es, in Anlehnung an die Untersuchung von Salomon (1984), herauszufinden, welche Einstellung Studierende gegenüber den Medien Film und Text haben, wie groß ihre kognitive Belastung beim Lernen mit den Medien ist und welche Lernergebnisse mit dem jeweiligen Medium er-